

Unternehmer rettet Behinderte aus Ukraine

Normalerweise baut der Wassenberger Frank Sodermanns als Spezialist Autos für Menschen mit Behinderungen um. Ihm steht mit seinen Kameraden der Feuerwehr eine gefährliche Fahrt bevor. Berührt ist er von großer Unterstützung.

VON ANKE BACKHAUS

WASSENBERG Es war dieser eine Satz, der Frank Sodermanns erheblich ins Grübeln brachte. „Die Menschen mit Behinderungen kommen nicht weg aus der Ukraine.“ Gesagt hat diesen Satz eine Kundin aus Düren. Ihr konnte der Wassenberger, der sich als Spezialist einen Namen mit dem Umbau von Fahrzeugen für Menschen mit Behinderung gemacht hat, zwar schon helfen, doch der Gedanke an den fürchterlichen Krieg, der in der Ukraine tobt, und daran, was dieser mit den Menschen anrichtet, ließ Frank Sodermanns keine ruhige Minute mehr. „Diese Gedanken haben mich zutiefst berührt.“

Wer Sodermanns kennt, der weiß, dass er nicht lange fackelt, sondern anpackt. An diesem Donnerstag fährt er um 14 Uhr in Wassenberg deshalb mit insgesamt zehn Personen los, durchquert Deutschland und Polen. „Stand jetzt geht es bis zur ukrainischen Grenze. Wenn es sein muss, fahren wir weiter rein, um die Menschen abzuholen. Dies würde dann unter Polizeischutz geschehen“, sagt Sodermanns zu den nicht ungefährlichen Plänen, die eigentlich erst in der kommenden Woche realisiert werden sollten. „Aber

wir sehen die Entwicklungen, die uns zeigen, dass wir nicht mehr warten dürfen“, so Frank Sodermanns.

Sein Unternehmen in Wassenberg am Taubenkamp ist quasi kaum noch wiederzuerkennen. Kaum machte Frank Sodermanns auf das Vorhaben aufmerksam, stieß er in rasender Geschwindigkeit auf eine Welle der Hilfsbereitschaft. Zahllose Hilfsgüter sind von Spendern gebracht worden, die Palette reicht von Textilien über Hygieneartikel und Konservendosen bis hin zu Windeln für Babys. „Auch ein Spediteur rief an und bot Fahrzeu-

ge an. Menschen boten Unterkünfte an. Das, was seit Dienstag hier passiert, ist der Wahnsinn“, findet Sodermanns.

Auch die Firma Medicare aus Wassenberg erfuhr von den Plänen und stellte unbürokratisch Fahrzeuge und Tankkarten zur Verfügung. Der bundesweit agierende Verein „Mobil mit Behinderung“ nahm ebenfalls Kontakt zu Sodermanns auf, kündigte 2000 Euro Soforthilfe und Unterstützung bei der Suche nach barrierefreien Unterkünften an, doch Detlef Wepenhans, der stellvertretende Vorsitzende, der am Mittwoch

eigens aus Schwelm nach Wassenberg kam, hatte eine noch viel bessere Nachricht parat, denn jetzt sind es sogar 6000 Euro, die der Verein nun gibt. Wepenhans sagt: „Im Verein machen wir uns große Gedanken und stellen uns die Frage, was passieren würde, wenn der Krieg zu uns kommen würde. Das ist alles jetzt schon schlimm.“

Unterstützung bekommt Frank Sodermanns von seinen Kameraden der Wassenberger Feuerwehr. Wehrleiter Holger Röthling, Volker Winkels, der nicht nur Feuerwehrmann, sondern in der Stadt auch als

Bestatter bekannt ist, sowie weitere Kameraden begleiten Sodermanns auf der Tour. Mit den vier Fahrzeugen wird es möglich sein, 16 Menschen mit Rollstühlen sowie vier weitere Menschen mitzunehmen. Drei Institutionen in der Ukraine, mit denen Sodermanns zusammenarbeitet, werden ihm vor Ort helfen, zudem auch die Frau, die die Wassenberger mit in die Ukraine nehmen. Sodermanns: „Dabei geht es um eine aus der Ukraine stammende Frau, die im Militärdienst ist und in einem Militärkrankenhaus arbeitet. Auch sie wird uns helfen können, sprachlich dort voranzukommen.“

Noch weiß Frank Sodermanns gar nicht, wohin sein Team die Menschen nach der Rückkehr bringen wird. „Das kann überall sein. Wir fahren auch überall hin, um die Menschen in Sicherheit zu bringen.“ Bereits jetzt werde über eine zweite Fahrt nachgedacht, was bedeuten würde, erneut zu fahren. Das würde erneut eine Strecke zwischen 3500 und 4500 Kilometer bedeuten. Wenn Frank Sodermanns an Wladimir Putin denkt, dann sagt er: „Die ganze Welt muss aufstehen und sagen: Mein Freund, das ist nicht gut, was du machst, denn schon jetzt hast du verloren.“

Frank Sodermanns (r.) fährt in die Ukraine, um Menschen mit Behinderungen in Sicherheit zu bringen. Detlef Wepenhans vom Verein „Mobil mit Behinderung“ unterstützt das Vorhaben.

RP-FOTO:
BACK



INFO

Geldspenden helfen Menschen in der Ukraine

Mittlerweile hat Frank Sodermanns auch Kontakt zu Bundestagsmitglied **Wilfried Oellers** (CDU), Beauftragter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Menschen mit Behinderungen, gehabt. Oellers wiederum hat aktuelle Informationen des Deutschen Roten Kreuzes, wonach vor allem Geldspenden gefragt sind, um den Menschen in der Ukraine helfen zu können.